

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND/SITZ BIELEFELD



5. Jahrgang

April 1960

4



Den Babysitter spielt Herr Krause
ist seine Frau mal nicht zuhause.
Dies Hobby ist gewiß nicht fad,
doch ich spiel nun mal lieber Skat!

Bielefelder Spielkarten





In hohen Kreisen weit und breit
Schätzt man stets die Geselligkeit
Drum wie seit je, auf jeden Fall:
ASS-Kartenspiele überall!



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTGART-LEINFELDEN

seit 125 Jahren Qualität



DER SKATFREUND

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND · SITZ BIELEFELD
GEGRÜNDET 1899 IN DER SKATSTADT ALTENBURG (THÜRINGEN)

5. Jahrgang

April 1960

Nummer 4

Schellen mit 10

Es lebt vor wenig Jahren
Ein urfideles Haus.
Im Skate wohlverfahren
Wie er sich gern gab aus.

Mit noch drei andern Mannen
Zog aus er einst beglückt
Zum Skatkongreß, von dannen,
Den Beutel gut gespickt.

Und als auf seinem Zuge
Er in die Skatstadt kam,
Ging's eilends nach dem „Pfluge“,
Zum Wettspiel wundersam.

Bald saß er an dem Tische
Beim ersten Waffengang,
Wo er in alter Frische,
Die bunten Blätter schwang.

Den Wenzeln und den Assen
Galt sonderlich sein Drill —
Den Gegnern stand vom Passen
Gar bald das Mundwerk still.

Nach einem feinen Spiele
Rief unser Skatersmann,
Berauscht vom Siegesgefühl,
Den Skatrat stolz heran:

„Schaut Meister, diese Karten!
Mit Zehn — und Schellen Hand
Was kann ich da erwarten,
Was wird mir zuerkant?“

Der spielerfahr'ne Skater
gab Auskunft wie beehrt:
„Mensch! Für ein solch Theater
Bist du doch Schellen wert.

Mit diesem Fächerschlage —
Dein Hirn krankt hoffnungslos —
Spielt man doch ohne Frage
„Mit vieren offen Groß!“

Da überkam ein Trauern
Gleich unser Skaterlein;
Es dachte an die sauern
Zukünft'gen Neckerein.

Und betend fiel es nieder
Den Blick empor gewandt:
„Herr, gibst solch Spiel du wieder,
Dann gib auch Skatverstand!“

Benno Dirf

Große Seltenheit: Indianer-Lederspiel

Bielefelder Spielkartenmuseum zeigte etwas von seinen Schätzen

Auf Einladung der Volkshochschule Ludwigshafen zeigte das Bielefelder Spielkartenmuseum — wie bereits im letzten „Skatfreund“ kurz berichtet — vom 13. Februar bis 6. März im dortigen Stadtmuseum Spielkarten aus sechs Jahrhunderten. Darunter befand sich manch wertvolle Neuerwerbung der letzten Zeit.

Der Leiter des Spielkartenmuseums, Eberhard Pinder, bot auf 190 laufenden Metern Schaufläche und in acht Vitrinen einen Überblick über die Entwicklung, und zwar angefangen von den koreanischen, chinesischen, japanischen, indischen und persischen Spielkarten bis zu denen Europas. Diese standen im Mittelpunkt der Ausstellung.

Aus den bedeutendsten Neuerwerbungen des Museums ragte vor allem ein in der Provence im 16. Jahrhundert für den Export nach Spanien hergestelltes Holzschnittspiel in den spanischen Farben heraus. Es zählt zu den großen Seltenheiten. Außerdem war das Indianer-Lederspiel aus Mittelamerika zu sehen, das auf der großen Londoner Ausstellung des Jahres 1958 zu den herausragenden Stücken gehörte. Damals konnte es nur als Leihgabe gezeigt werden. In der Zwischenzeit ist es in den Besitz des Bielefelder Spielkartenmuseums übergegangen.

Kenner begeisterten sich nicht weniger an den bekannten Goldschmidt-Karten, von denen nur noch neun Blatt des Spieles erhalten sind. Sie bestehen aus zweischichtigem Pergament und sind handgemalt auf gepunztem Goldgrund. Diese Karten gehören zu einem Tarockspiel, ebenfalls in spanischen Farben. Die Entstehung wird um das Jahr 1520 angesetzt, doch ist es nicht leicht, sie zu lokalisieren. Es könnte sein, daß sie aus Südfrankreich stammen; denn in diesem Gebiet sind später Tarocke mit spanischen Farben üblich. Allerdings sehen die Karten etwas anders aus als die späteren Marseiller Tarocke. Diese Goldschmidt-Karten gehören ohne Zweifel zu den seltensten Unikaten auf diesem Gebiete.

Die Vitrinen boten dem Beschauer eine Reihe der beachtlichsten in Buchform ver-

öffentlichten Kartenspiele, darunter das Lehrspiel der Logik von Thomas Murner aus dem Jahre 1507, sowie die Buchausgaben der Lehrspiele des Stefano della Bella, die im Auftrage des Kardinals Mazarin für den damals 6jährigen Ludwig XIV. radiert wurden.

Die Ausstellung bot aber noch viel mehr. So u. a. auch Romantiker-Spiele aus dem Cotta-Verlag (Jahrgang 1807) mit Figuren aus Schiller's „Wallenstein“ und Wahrsage-spiele.

Verbandsleitung stellt Urkunden aus

In Zukunft werden auch die Urkunden der regionalen Skatmeisterschaften nachträglich von der Verbandsleitung in Bielefeld ausgegeben. Diese Maßnahme hat sich als notwendig erwiesen. Die bislang noch ausstehenden Urkunden werden nachgeliefert, sobald der Verbandsleitung die entsprechenden Unterlagen vorliegen.



R.V. ROY

„Der Chef der Feuerwehr möchte gern jemanden sprechen!“

„Sagen Sie, wir sind jetzt für niemanden zu sprechen!“

Skatertypen

Der **Skatweise** hat für die Dauer der Sitzung die Sprache abgestellt bis auf einige Fachausdrücke und auf die Zahlen zwischen 1 und 60 (61) oder 90 (91). Die Außenwelt ist für ihn versunken.

Der **gute Gewinner** strahlt bei gutem Kartenverlauf, reagiert aber säuerlich bei schlechtem.

Das **Klageweib** breitet sein Leid vor der Öffentlichkeit aus und heischt Mitleid, obwohl ihm ja niemand etwas versprochen hat.

Der **Mundbluffer** versucht seine Position dadurch zu stärken, daß er die Gegner durch emsiges und zum Teil absichtlich irreführendes Reden aus dem Konzept bringt.

Der **Pendler** bewegt als Kartengeber (zu viert) sein Periskop vom linken Nachbarn zum rechten, vom rechten zum linken und verät durch Beschleunigung seiner Pendelei das Herannahen des neuralgischen Punktes.

Der **Klugsacker** weiß unter den fast unzählbaren möglichen Kartenverteilungen jeweils die im letzten Spiel zutreffend gewesene. Durch stimmungsgewaltiges „Sie sehen doch .!“, „Sie hätten .!“ redet er um Dinge herum, die doch nicht mehr zu ändern sind, anstatt sich — wenn einmal die 60 erreicht worden sind — nun auf das nächste Spiel zu konzentrieren.

Ein blankes Daus sei stets dir heilig, nie wimmle es, dem Freunde eilig, denn solches tut gern, wie bekannt, in seiner Angst der Dilettant.

Spielt dir dein Freund 'ne Farbe an, so schneide nie auf deinen Mann, da dieser, wenn er ungezügelt, womöglich dich im Falle prügelt.

Beim Abwerfen sei nicht zu hitzig; man hält den König stets zu dritt sich, und kann in diesem Falle wetten, „Schwarz“ oder „Schneider“ noch zu retten.

Der **Blänkler** ist ratlos, wenn er kein ‚Single‘ hat, mit dem er die Maschinerie zum Laufen bringen könnte.

Der **Gierschlunk** macht am liebsten alle Spiele selbst. Im Unterbewußtsein (oder auch in Schläue) hat er erkannt, daß die Gegner mit zwei Köpfen zu denken haben, während er nur mit einer einzigen Fehlerquelle zu rechnen hat, mit sich selbst.

Der **Habgierige** will mit aller Gewalt statt 60 (bzw. 61) durch noch einen Stich 77 oder 83 machen.

Der **Heuchler** „spielt nicht, um zu gewinnen“. Um alte Hosenknöpfe hat er jedoch noch nie gespielt — und selbst dann würde er nicht ‚spielen, um zu verlieren‘.

Der **Drescher** oder **Klopper** verwechselt den Skat mit dem „Schafkopf“.

Der **Spaßvogel** verwechselt ihn mit dem „Doppelkopf“.

Der **gute Skater** fühlt Verwandtschaft eher mit dem Schachspieler als mit dem Kegelbruder.

Der **schlechte Skater** existiert nicht (laut Selbsteinschätzung).

Das wirkliche Können aber beginnt beim Gegenspiel!

Am 19. März verloren wir unseren lieben Skatfreund und langjährigen Vorsitzenden

Joseph Gerardus van Kessel

Er, der sich stets für die Belange des Skatspiels eingesetzt hat und besonders mit unseren deutschen Skatfreunden sehr verbunden war, wird uns unvergessen bleiben.

Skatklub „Emma“
Hoensbroek (Holland)

Deutscher Skatverband e. V.
Sitz Bielefeld

Seit 1957 ungeschlagen

Skatklub „Herzdame“ (II) Berlin. Am 5. Januar fand im Vereinslokal Holland die Jahresversammlung des Skatklubs „Herzdame“ (II) statt. Als der 1. Vorsitzende, Skfr. Herbert Görlich, um 20 Uhr die Versammlung eröffnete, waren alle 20 Vereinsmitglieder anwesend. In seinem Rechenschaftsbericht wies der 1. Vorsitzende auf die schönen Erfolge des Vereins im Jahre 1959 hin. Zum zweiten Male hintereinander konnte „Herzdame“ die seit 1957 ausgetragene Kreuzberger Skatvereinsmeisterschaft gewinnen. Beide Ausspielungen des Wanderpreises des Bezirksbürgermeisters Kreßmann (im Januar und im Juli) konnten gewonnen werden, so daß unser Verein seit Juli 1957 in diesem Wettbewerb unter 7 Vereinen ungeschlagen ist. Im Pokalwettbewerb der Verbandsgruppe Berlin konnte unser Klub einen achtbaren zweiten Platz belegen. Erst am letzten Spieltag konnte sich „Herzkönig“ auf den ersten Platz schieben. Herzlichen Glückwunsch noch einmal den Skatfreunden des Skatvereins „Herzkönig“! In der Berliner Meisterschaft konnten zwar die Skatfreunde Heinz Geßler und Georg Findling den 5. bzw. 6. Platz erringen, doch reichte das leider nicht, um an der Deutschen Klubmeisterschaft teilnehmen zu können.

Skatfreund Görlich erinnerte ferner an die vier öffentlichen und die zwei vereinsinternen Preisskate, an das stimmungsvolle Stiftungsfest im August und die gemüthliche Jahresabschlußfeier im Dezember.

Der anschließende Kassenbericht des Skatfreundes Werner Lindenberg wurde einstimmig gebilligt. Zum Alterspräsidenten wurde nach dem Rücktritt des alten Vorstandes der Skatfreund Otto Wallmann gewählt. Da im Jahre 1959 nur ein Austritt zu verzeichnen war und die Mitgliederzahl auf heute 25 Skatfreunde gestiegen ist, wurde auf Anregung des Skatfreundes Görlich der neue Vorstand auf

sechs Skatfreunde erweitert. In den neuen Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender: Skfr. Herbert Görlich, 2. Vorsitzender: Skfr. Willi Ellendt, 1. Kassierer: Skfr. Fritz Grott, 2. Kassierer: Skfr. Rudolf Scholz, 1. Schriftführer: Skfr. Georg Fitzek, 2. Schriftführer: Skfr. Erwin Göris.

In einer einmütigen Vertrauenskundgebung war bei dieser Wahl Skatfreund Görlich einstimmig nun schon zum dritten Male wiedergewählt worden.

Der Spieltag wurde auf Donnerstag belassen, aber auf 19.15 Uhr vorverlegt, um dem gleichzeitig bei uns beheimateten Berliner Turnverein anschließend den Saal zur Verfügung stellen zu können. Die Skatfreunde Kurt Altermann, Willi Strutz und Georg Fengler wurden in den neu gegründeten Vergnügungsausschuß des Vereins gewählt.

Wiederwahl

Skatklub „Grand-Ouvert-Doornkaat“, Wuppertal-Elberfeld. Am 7. Februar fand in unserem Klublokal „Zum Deutschen Eck“ die Jahreshauptversammlung statt. Zu Beginn gab der Vorsitzende einen Rückblick und sprach dabei die Hoffnung aus, daß im kommenden Jahr die Erfolge bei Verbandsturnieren besser würden. Anschließend gab der Skatfreund Oskar Petry seinen Kassenbericht. Da eine einwandfreie Kassenführung vorlag, wurde dem gesamten Vorstand die Entlastung erteilt. Nach Rücktritt des alten Vorstandes leitete Skatfreund Gerd Schirmmacher die Wahl des neuen Vorstandes. Ihm gehören an: 1. Vorsitzender Skfr. Paul Schultes (Wiederwahl), Kassierer und Schriftführer Skfr. Oskar Petry (Wiederwahl), sowie Spielwart Skfr. Gerd Schirmmacher.

Klubmeister wurde in diesem Jahr Skfr. Gerd Schirmmacher.

Nach einem mit Geduld ertragenem schweren Leiden ist Skatfreund

Johann Adam Ortmanns

in Stolberg-Atsch am 27. Februar im Alter von 67 Jahren von uns gegangen. Dem langjährigen Einzelmitglied unseres Verbandes werden wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Deutscher Skatverband
Sitz Bielefeld

Über 9000 Punkte an einem Abend

„Rot Weiß“ Bielefeld in prächtiger Spiellaune

Verbandsgruppe Bielefeld. Die Zwischenrunde zur Klubmeisterschaft läßt dieses Mal an Spannung und wechselvollem Verlauf nichts zu wünschen übrig. Spitzenreiter kommen und gehen. So ist es nicht verwunderlich, daß nach jedem Spielabend ein anderer das 44 Mann starke Feld anführt. Am zweiten Spielabend hatte sich mit Skfr. Johannes Fabian der Deutsche Klubmeister an die Spitze gesetzt, doch auch er konnte die führende Position nicht behaupten. Vor ihn schob sich Skatfreund Franz Berg.

Tagesbester wurde Skatfreund Hans Schönau „Rot Weiß“ mit 2 690 Punkten vor seinem Klubkameraden Willi Düker (2 536), Skfr. Franz Berg „Ich passe“ (2 503), Skfr. Georg Hübner „Herz Dame“ (2 490) und Skfr. H. Mohring „Herz Dame“ (2 433 Punkte).

Die Tabellenspitze hat nach drei Spielabenden folgendes Aussehen: 1. Skfr. Franz Berg „Ich passe“ (6 987), 2. Skfr. Johannes Fabian „Kiebitz Milse“ (6 756), 3. Skfr. Willi Düker „Rot Weiß“ (6 011), 4. Skfr. Ernst Pernow „Rot Weiß“ (5 998) und 5. Skfr. Robert Winter „Rot Weiß“ (5 984 Punkte).

Auch im internen Mannschaftsvergleichskampf gab es einen Führungswechsel. Die erste Garnitur von „Rot Weiß“ schaffte in der Besetzung Hans Schönau, Helmut Schmidt, Robert Winter und Willi Düker über 9 000 Punkte. Schmidt und Winter blieben zwar hinter dem Punktgewinn ihrer Mannschaftskameraden zurück, schafften aber auch jeweils runde 2 000 Punkte. Damit war der Erfolg auf der ganzen Linie gesichert und „Kiebitz Milse“ um über 2 000 Punkte überflügelt.

„Rot Weiß“ führt nun mit 22 391 Punkten vor „Kiebitz Milse“ (Fabian, Linnenlücke, Welge, Milse) mit 20 209 und „Ich passe“ (Berg, Drewenstedt, Pielsticker, Siegener) mit 19 720 Punkten die Tabelle an.

Erfreuliche Aufwärtsentwicklung

Verbandsgruppe Wuppertal. Am 10. Februar fand in der Gaststätte Rittinghaus in Wuppertal-Elberfeld die Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe statt. Der 1. Vorsitzende konnte bei ihr ungefähr 40 Skatfreunde der fünf Wuppertaler Klubs begrüßen. In einem Rückblick auf

das vergangene Jahr stellte Skfr. Alfred Plätzer fest, daß trotz des Austritts eines ganzen Klubs eine Aufwärtsentwicklung sowohl in der Mitgliederzahl als auch in der Spielstärke unverkennbar sei. Im Hinblick auf die Deutsche Meisterschaft, die bekanntlich am 16. Oktober in Wuppertal ausgetragen wird, werden sicherlich Klubs hinzukommen, erklärte er abschließend. Skfr. Plätzer, der bis dahin die Kasse vertretungsweise geführt hatte, erörterte auf Wunsch der Versammlung alle Einnahmen und Ausgaben. Als Sprecher der Kassenprüfer empfahlen Skfr. Markus und Henke die Entlastung des Kassierers. Sie wurde von der Versammlung dem Vorsitzenden und Kassierer einstimmig erteilt. Nach Rücktritt des alten Vorstandes übernahm der Skfr. Kasimir Grumas die Wahlleitung zur neuen Vorstandswahl. Das Ergebnis war folgendes: 1. Vorsitzender Skfr. Alfred Plätzer, (Wiederwahl) 2. Vorsitzender Skfr. Willi Günther, Schriftführer Skfr. Oskar Petry, Kassenwart Skfr. Otto Hecker, Spielwart Skfr. Franz Sirrenberg, als Beirat wurden die Skatfreunde Rudolf Markus und Herbert Bartzick gewählt. In einem Schlußwort dankte der 1. Vorsitzende für das Vertrauen der Wiederwahl und wünscht der Verbandsgruppe ein gutes Gelingen der Durchführung der Deutschen Meisterschaft 1960.

Wir spielen am . . .

Skatklub „Herz-Dame“ Wuppertal. Montags ab 20 Uhr in der Gaststätte „Hansa-Eck“, Wuppertal-Elberfeld, Simonstr. 46 / Ecke Fröbelstr.

Skatklub „Kreuz-Bubs“ Wuppertal. Montags 20 Uhr in der Gaststätte „Im Steinchen“, Wuppertal-Elberfeld, Gathe 1.

Skatklub „Pik-Sieben“ Wuppertal Mittwoch 19.30 Uhr in der Gaststätte „Zum kühlen Grunde“, Wuppertal-Elberfeld, Simonstr. 53.

Skatklub „Karo-Sieben“ Wuppertal. Freitag 20 Uhr in der Gaststätte „Mirker Stuben“, Wuppertal-Elberfeld, Mirkerstraße / Ecke Neue Friedrichstraße.

Skatklub „Grand-Ouvert“ „Doornkaat“ Wuppertal. Freitag 20 Uhr in der Gaststätte „Zum Deutschen Eck“, Wuppertal-Elberfeld, Markomannen- / Ecke Neue Nordstraße.

12 neue Klubs - 99 Mitglieder

In den letzten Wochen haben zwölf neue Skatklubs — darunter drei aus dem benachbarten Holland — den Weg zum Deutschen Skatverband gefunden. Man darf das als einen weiteren Beweis dafür werten, daß sich der Gedanke des einheitlichen Skatspielens immer mehr durchzusetzen beginnt. An diesen Neuzugängen haben selbstredend viele Skatfreunde maßgeblichen Anteil, die die Außenstehenden mit Erfolg zu überzeugen verstanden. Den zwölf neuen Klubs gehören 99 Mitglieder an. Im einzelnen meldeten sich an:

Skatklub Ahmsen, Ahmsen bei Herford (10), Skatklub „Süße Ecke“ Lage i. L. (7), Skatklub „Herz Dame“ Heinsberg (Rhld.) (5), Skatklub „Pik As“ Heinsberg (Rhld.) (4), Skatklub „Die Schelme“ Brühl Bez. Köln (12), Skatklub „Die Weckschnapper“ Köln (15), Skatklub „Skatfreunde Aachen-Forst“, Aachen-Forst (7), Skatklub „Harte Jong“ Eygelshoven (Holland) (8), Skatklub „Karo Dame“ Kerkrade (Holland) (4), Skatklub „Klaveren Jong“ Kerkrade (Holland) (10), Skatklub „Im Weilerstübchen“ Oberhausen (9) und Skatklub „Nullotrand“ Stuttgart-Vaihingen (8 Mitglieder).

Drucklegung verzögert

Um vielen Anfragen zu begeben teilt die Verbandsleitung mit:

Die Skatordnung unter Berücksichtigung der Beschlüsse des letzten Skatkongresses in Bielefeld ist druckreif. Die Drucklegung wird sich jedoch noch um zwei oder auch drei Monate verzögern. Im letzten Augenblick sind nämlich verlagsrechtliche Schwierigkeiten aufgetreten. Diese müssen vor der Drucklegung erst geklärt werden.

„Lippische“ in Lage

Verbandsgruppe Lippe. Wie im vergangenen Jahre so wird auch diesmal wieder die Lippische Landesmeisterschaft in Lage in Lippe ausgetragen. Als Termin ist der 12. Juni vorgesehen. Es wird mit einer Beteiligung von rund 250 Skatfreunden gerechnet. Eventuelle Anfragen sind zu richten an den Skatfreund Günter Meinse, Lage (Lippe), Verlag „Postillion“.

Gerechte Lösung gesucht

Skatklub „Pik 7“ Bremen. Am 16. Januar hatten wir unsere Generalversammlung mit anschließendem Preisskat. Unser Klub zählt zur Zeit 17 aktive Mitglieder. Der Vorstand wurde auf ein weiteres Jahr in seinem Amt bestätigt. (Skfr. Wegmann,

1. Vorsitzender, Skfr. Wenthe, Schriftführer, und Skfr. Hillmann, Kassenwart). Skfr. Wegmann dankte allen Mitgliedern für die vorbildliche Mitarbeit.

Klubmeister wurde Skfr. Otto Heinrichs, der damit in den Besitz des Wanderpokals gelangte. Beim anschließenden Preisskat ließ er sich auch diesmal nicht den ersten Preis entgehen. Viel Spaß und frohe Laune gab es abends beim Klubfest, zu dem auch unsere Frauen erschienen waren. Höhepunkte waren die Bierzeitung sowie die lustigen Vorträge und Sketche von Frau Wenthe.

Den Klubmeister ermittelten wir im letzten Jahre wie folgt: Wer ein- oder zweimal im Monat gespielt hatte, dessen Ergebnis wurde durch zwei geteilt. Bei mehrmaligem Erscheinen durch drei oder vier. Die Ergebnisse (Durchschnitt) wurden für das Jahr gewertet. Wir wollten mit dieser Berechnung unsere Schichtarbeiter nicht benachteiligen. Diese Ausrechnung hat sich jedoch nicht bewährt. Im neuen Jahr soll wie folgt verfahren werden: Das beste Ergebnis eines Spielabends im Monat wird gewertet. Bei Teilnahme an nur einem Spielabend wird dieses Ergebnis durch zwei geteilt. So versuchen auch wir eine gerechte Lösung für die Ermittlung des Klubmeisters zu finden. Trotz der vielen Beiträge im „Skatfreund“ ist das wohl bislang noch keinem Skatklub gelungen.

„Gut Stich“

Von einer netten Episode berichtete uns die Skatfreundin Fritzi Zimmermann, 1. Vorsitzende des Skatklubs „Null“, in Bremen, die wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen:

„Anlässlich der am 22. Mai stattfindenden Norddeutschen Meisterschaften verhandelte ich mit einer Firma. Ein junger Mann, mit dem ich kurz zuvor noch über das Skatspiel gesprochen hatte, begleitete mich zum Fahrstuhl. Hier verabschiedete er sich höflich mit den Worten: „Gnädige Frau, da ich annehme, daß Sie in Klubkreisen so grüßen, darf auch ich mich von Ihnen mit „Gut Stich“ verabschieden“. So schwer es mir auch fiel, ich blieb tot ernst und sagte freundlich: „Heben Sie Ihren Gruß einmal für eine andere Gelegenheit auf; wir grüßen mit „Gut Blatt“. Damit verschwand ich im Fahrstuhl, aus dem ich unten zum Erstaunen der dort Wartenden laut lachend ausstieg“.

Vom Gedanken rasch zur Tat

Skatklub „Elite“ 06/1959. Warum immer „wildes Kartenspiel“? Warum nicht in einer großen Gemeinschaft das Skat-spiel mit festen Regeln pflegen? Diese Fragen stellten sich mehrere Arbeitskollegen und so beschlossen sie, einen Klub zu gründen. Am 9. Oktober 1959 war es dann so weit. In der Gaststätte Keiser, die als Klublokal bestimmt worden war, wurde der Skatklub „Elite 06/1959“ aus der Taufe gehoben. Mit der Führung des Klubs wurden betraut: Skfr. Kurt Dey (Vorsitzender), Skfr. Hugo Wölters (Kassierer) und Skfr. Georg Amend (Schriftführer).

Heute zählen wir 14 Mitglieder und treffen uns einmal in der Woche, um uns in lustiger Runde jedes mögliche Spiel zu zerstören, denn in unserer Klubkasse ist noch manch leerer Raum zu füllen. Unser erstes Auftreten in der Öffentlichkeit brachte einen schönen Erfolg. Beim Preisskat von „Ewig Gut Blatt“ in Oberhausen-Alstaden errang unser Skatfreund Hermann Vehlhut mit 1795 Punkten den ersten Preis.

Zum Jahresabschluß 1959 veranstalteten wir einen Preisskat für unsere Mitglieder, bei dem auch der letzte einen schönen Preis erhielt. Fünf Mitglieder nahmen am ersten Durchgang der Stadtmeisterschaft 1960 der Verbandsgruppe Oberhausen teil. Skfr. Lawitschka war mit 1012 Punkten der Beste unserer Mannschaft.

Neuer Vorsitzender gewählt

Skatklub „Grüne Neune“ Winnenden. Am 23. Januar hielt der Skatklub seine Jahreshauptversammlung ab. Es war erfreulich festzustellen, daß der Besuch recht zahlreich war. Nachdem der Vorsitzende Skfr. Bruno Winkler alle Anwesenden begrüßt hatte, wurde zur Ehrung des Klubmeisters für das Jahr 1959 geschritten. Erster Klubmeister wurde Skfr. Josef Viehweger mit 8625 Punkten, 2. Skfr. Alwin Lehmann 8434 und 3. Skfr. Bruno Winkler 7532 Punkte.

Anschließend gab der Vorsitzende einen Rückblick auf das verflossene Jahr und wies noch einmal auf die großen Erfolge des Skatklubs bei den verschiedenen Veranstaltungen in Höfen, Schwaikheim und Winnenden sowie bei dem Klubvergleichs-

kampf in Stuttgart-Rohr und bei der Deutschen Skatmeisterschaft in Stuttgart-Killesberg hin. Seine Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Dann gab der Kassenwart seinen Kassenbericht, aus dem hervorging, daß wirklich sparsam gewirtschaftet worden ist, was auch die Prüfer Heuft und Lehmann bestätigten. Anschließend wurde dem gesamten Vorstand einstimmig die Entlastung erteilt.

Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender wurde Skfr. Julius Heuft, 2. Vorsitzender Skfr. Viehweger, Schriftführer und Kassenwart wie bisher. Zu Kassenprüfern wurden die Skatfreunde Lehmann und Girnt gewählt. Nach der Wahl dankte der neue Vorstand seinem Vorgänger für seine geleistete Arbeit. In der allgemeinen Aussprache wurden sehr gute Vorschläge für eine fruchtbare Klubarbeit im laufenden Jahr gemacht. Zum Abschluß wurde noch ein gemütlicher Skat gespielt.

Guter Kassenbestand

Skatklub „Tofte Jungens“ Oberhausen. Am 31. Januar hielt unser Skatklub seine Jahreshauptversammlung ab. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Skfr. Uerschels erstattete er den Jahresbericht, in dessen Ver. auf er dem Jahressieger 1959, neben dem Siegespokal auch eine Urkunde überreichte. Im Spieljahre 1960 sollen auch die jeweiligen Quartalsieger eine Urkunde erhalten. Danach gab der Kassierer Skfr. Ostendorf sen. seinen Kassenbericht, der von allen Skatfreunden sehr begrüßt wurde, da er einen höheren Kassenbestand als im Vorjahre nachweisen konnte. Die Kassenprüfer hatten die Kasse für richtig befunden. Im Anschluß an die Entlastung wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Ihm gehören an: Vorsitzender: Skfr. Peter Uerschels, Schriftführer: Skfr. Mathias Büskens, Kassierer: Skfr. Hugo Ostendorf sen., Listenführer: Skfr. Dietz Neuhaus, Kassenprüfer: Skfr. Loek und Marquardt.

Der Vorsitzende dankte allen Skatfreunden für die dem Klub bewiesene Treue und bat, weiterhin im Klub „Tofte Jungens“ unserem lieben Skatspiele treu zu bleiben, wozu natürlich besonders der regelmäßige Besuch der Spielabende gehöre, die an jedem Dienstag im Lokal Ostendorf, Oberhausen, Klörenstr. 18, abgehalten werden.

Skataufgabe Nr. 16*

Durch Überlegung zur Lösung

Vorhand wagt, nachdem Mittelhand 36 gereizt hatte, mit folgender Karte Herz aus der Hand:

Herz Bube, Kreuz As; Pik As; Herz 7, 8, 9; Karo As, König, 9, 7.

Zu seiner eigenen Überraschung gewinnt er das Spiel sogar mit Schneider, denn seine Gegner bekommen lediglich drei Trumpfstiche mit zusammen 24 Augen. Die Gegenspieler haben die gleiche Zahl von Trümpfen und auch in den restlichen drei Farben die gleiche Zahl von Karten. An Augen besitzt Hinterhand eines mehr als Mittelhand.

Wie war die Kartenverteilung und welche Karten gleichen Wertes lagen im Skat? Durch welchen Fehler würden die Gegenspieler Schneider?

* Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 15

Das Spiel hat der Alleinspieler recht schnell verloren:

1. V. Herz As, M. Herz 7, H. Herz 8 — 11 Augen
2. V. Herz Dame, M. Herz 10, H. Herz König — 17 Augen
3. M. Herz 9, H. Pik 7, V. Pik As — 11 Augen

Außerdem bekamen die Gegenspieler auf Kreuz und Pik Buben von Mittelhand noch zusammen 26 Augen und hatten damit 65 Augen erreicht.

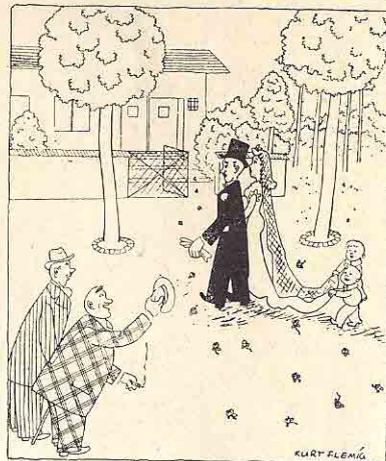
Den Verlust des Spieles hatte sich aber der Alleinspieler selbst zuzuschreiben. Gegen die beiden ersten Stiche, bei denen die Gegenpartei 28 Augen bekommen hatte, konnte er nichts machen. Deren weitere Stiche konnte er aber auf Grund seiner Karte genau berechnen und danach für die für ihn größte Siegesmöglichkeit nutzen. Saßen die ausstehenden drei Trümpfe in einer Hand, konnte er sein Spiel kaum noch gewinnen. Er konnte es aber auch verlieren, wenn Mittelhand zwei Trümpfe hatte und Vorhand beim dritten Stich mit seinem einzigen Trumpf überstach. Ob dieser allerdings, wenn er Kreuz oder Pik

Buben hatte, diesen gleich überstechen würde, wenn höchstens zwei Augen im Stich lagen, war mehr als fraglich. Sicher aber würde er es tun, wenn er nur das blanke Trumpf As hatte, wie es hier tatsächlich der Fall war. Diese Möglichkeit mußte der Alleinspieler dadurch unterbinden, daß er im dritten Stich auf die von Mittelhand ausgespielte Herz 9 einen Buben verstach, so daß Vorhand mit einem As nicht zum Zuge kam.

Auch bei einem schnellen Skatspiel kann man solche klare Möglichkeiten blitzschnell erkennen und die Abwehr dementsprechend einrichten.

Skatfreund stiftete Wanderpokal

Skatklub „Contra“ Weiden (Oberpfalz). Unsere Klubmeisterschaft brachte folgendes Ergebnis: 1. Skfr. Otto Schindowski (15 873), 2. Skfr. Viktor Falkert (14 356), 3. Skfr. Richard Rahn (13 963), 4. Skfr. Jasper Baron Saß (13 143), 5. Skfr. Willi Klaffke (12 985) und 6. Skfr. Gustav Schwulera (12 814 Punkte). Der neue Klubmeister erhielt neben dem ausgesetzten Preis noch einen Wanderpokal, den Skfr. Josef Birkowski gestiftet hatte.



„Was machst Du heute Abend,
Alfred? Kommst Du zum Skat?“

Die beiden Karikaturen wurden freundlicherweise vom Altenburg-Stralsunder Spielkartennuseum in Stuttgart-Einfelden zur Verfügung gestellt.

Schriftleitung: Manfred Weigelt, Bielefeld, Jöllenbecker Straße 311 - Druck: Sievert & Sieveking, Bielefeld, Oststraße 66 -
Anschrift des Verbandes: Deutscher Skatverband, Bielefeld, Prießallee 37 - Postscheckkonto des Verbandes: Fred Siegener
Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes, Bielefeld, Voltmannstraße 189, Konto Hannover Nr. 1792 43 - Einsendungen
für Veröffentlichungen bis zum 20. des vorhergehenden Monats

SKATKLUB »PIK-AS« e. V. · WÜRSELEN

Großes Skatturnier

am Sonntag, dem 15. Mai 1960

in den großen Sälen des Restaurant »ZUM KANK«
Würselen, Markt 8

ausgespielt werden 50 wertvolle Preise (ca. DM 2000,-)

1. Preis 1 Fernsehgerät (53er Bildröhre)
2. Preis 1 Radiogerät (neuestes Modell)
3. Preis 1 Dielen-Garnitur

außerdem 4 schöne Mannschaftspreise.

Startgeld DM 5,-, für Verbandsmitglieder DM 4,-.
Spielbeginn 14 30 Uhr.

Anmeldeschluß für **Mannschaften**: Samstag, 14. Mai 1960

Meldungen an Karl Esser, Würselen, Aachener Straße 53 erbeten.

Telefonanschluß: Amt Würselen 2023

Norddeutsche Skatmeisterschaften 1960

am 22. Mai 1960 im Schützenhaus in Syke bei Bremen

Ausrichter: Verbandsgruppe Bremen

(Vorsitzender: H. Reinermann)

Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren

Einzelmeisterschaften für Damen, Herren und Junioren

letztere bei genügender Beiteiligung von Jugendlichen unter 25 Jahren

2 Serien zu je 48 Spielen

Beginn: 1. Serie 9.30 Uhr, 2. Serie 14.30 Uhr

Pokale, Urkunden und wertvolle Sachpreise

Teilnahmeberechtigt sind alle Skatspielerinnen und -spieler

Startgeld: DM 4,- für Mitglieder, DM 5,- für Nichtmitglieder

Meldungen sind bis zum **12. Mai 1960** an Skfr. H. J. Henjes, Bremen, Oderstraße 22 zu richten. Das Startgeld muß gleichzeitig auf das Kto. 14476 der Bremer Landesbank von Skfr. Johann Cassens, Bremen eingezahlt sein.

Bei den Meldungen sind folgende Angaben unbedingt erforderlich:

Name, Vorname, Klubzugehörigkeit und bei Junioren Geburtsdatum, da andernfalls keine Einteilung vorgenommen wird.

Mittagessen bitte sofort mitbestellen.

Wir bitten um Vormerkung, daß spätere Anmeldungen nicht berücksichtigt und zurückgesandt werden.

Austragungsstätte liegt direkt an der Bundesstraße Hannover - Bremen